

Marienbote

Gemeindebrief

Berlin-Marienfelde

10/2026



pixabay

**„Denn mit dir kann ich Wälle erstürmen
und mit meinem Gott über Mauern springen.“
(Psalm 18,30)**

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





In diesem Monat erinnert der „Tag der Deutschen Einheit“ daran, dass die Teilung Deutschlands nach 36 Jahren beendet wurde. „Es wächst zusammen, was zusammen gehört“, sagte ein deutscher Politiker am Tag nach dem Mauerfall am 10.11.1989.

Es wächst zusammen, was zusammen gehört ...?!

Manche Ehe/Partnerschaft ist in einer Krise. Man lebt nebeneinander her, nimmt wenig Notiz vom anderen, ist so sehr mit sich und den eigenen Bedürfnissen beschäftigt, dass man sich nach und nach aus-ein-an-der-lebt. Gemeinsam stand man vor dem

Altar, hat von Herzen geliebt, „Ja!“ zueinander gesagt und dazu den Segen Gottes empfangen. Und nun...? Lass alle Mauern fallen und erinnere dich an die ursprüngliche Liebe und schenk ihr die Nahrung, die sie braucht, um wieder zu brennen.

Da hat es Ärger/Enttäuschung im Miteinander in der Gemeinde gegeben. Man hat sich voneinander abgewendet, weicht einander aus, hat Mauern zum Nächsten aufgebaut. Es bedarf eines „Mauerfalls“. Ersetzen wir unseren Ärger, unsere Enttäuschung durch die Einsicht: Gott liebt unseren Nächsten wie uns selbst. Er ist Sünder – ich bin Sünder! Und: Gott hat in der Herrlichkeit für uns beide Raum.

Du hast Schlimmes erlebt. Dein Leben ist geprägt von Herausforderungen, die dich schier verzweifeln lassen. Und du fragst dich: Wo ist der liebe Gott? Je mehr du ihn in Lösungen suchst, die dir vernünftig und richtig erscheinen, nach Erklärungen fragst und dich in deinen Vorstellungen einmauerst, desto weniger erkennst du seine auf eine ganz andere Art helfende und rettende Hand. Es ist Zeit, die engen Mauern eigener Vorstellungen einzureißen, zurückzufinden zum Vertrauen in Gott, sich ihm zu überlassen und neu mit ihm „zusammen zu wachsen“. Er ist unser Vater! Wir sind seine Kinder!

Es kann wieder zusammenwachsen, was zusammen gehört...!

In diesem Sinne wünsche ich, dass viele trennende Mauern fallen und zusammenwächst, was zusammen gehört. Es gelingt: „Denn mit dir kann ich Wälle erstürmen und mit meinem Gott über Mauern springen“ (**Ps 18,30**).

(Bischof Beckmann ist für die Bezirke Flensburg, Hamburg-Nord, Hamburg-West und Kiel zuständig.)

UNSER GLAUBENSBEKENNTNIS - DIE ZEHN GLAUBENSARTIKEL

In dieser Ausgabe stellen wir euch den **8. Glaubensartikel** vor.



Ich glaube, dass die mit Wasser Getauften durch einen Apostel die Gabe des Heiligen Geistes empfangen müssen, um die Gotteskindschaft und die Voraussetzungen zur Erstlingschaft zu erlangen.

Katechismus der Neuapostolischen Kirche, Seite 75

NACHKLANG SENIORENTREFFEN



Nachdem im Juni wegen der großen Hitze das Seniorentreffen ausgefallen war, traf man sich im August wieder in bewährter Runde aus den Gemeinden Rudow, Lichtenrade und Marienfelde. Schon beizeiten wurden die Räumlichkeiten im Rudolf-Wissell-Haus vorbereitet.

Das reichhaltige Buffet wurde durch die 39 Anwesenden zusammengestellt. Mit vielen schönen Gesprächen, Glückwünschen an die Geburtstagskinder, sowie einigen Vorträgen verging die Zeit wie im Fluge, und die zwei Stunden waren schnell vorbei.

Das nächste Treffen steht schon wieder fest.



**Am 29. Oktober
um 14.00 Uhr
an gewohnter Stelle.**

**Wir freuen uns
auf euch!**



Das Seniorenteam/Fotos: D. B., S. F.



„Sei mutig und stark!“ – Diese Botschaft zog sich am Sonntag, den **30. August**, wie ein roter Faden durch einen besonderen Gottesdienst, den Kinder und Gemeinde gemeinsam feiern durften. Gehalten wurde der Gottesdienst von Priester Koppermann.

Schon vor Beginn wurde es lebendig: In einem kleinen Schauspiel nahmen die Kinder die Geschwister mit in die biblische Geschichte rund um das Volk Israel, die Stadt Jericho und ihre mächtigen Mauern. Am Ende fielen die Mauern – und machten eindrucksvoll sichtbar, worum es an diesem Tag ging: auf Gott zu vertrauen, auch wenn etwas zunächst unüberwindbar erscheint.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Bibelwort aus Josua 1,6a: **„Sei getrost und unverzagt.“** Diese Zusage Gottes an Josua begleitete Kinder und Erwachsene durch den Gottesdienst.

Auch die Lieder griffen das Thema immer wieder auf. Gesungen wurden unter anderem „Gott ist mein Vater“, „Der Glaub ist feste Zuversicht“, „Jesus, ich bau auf Dich“ und „Komm, sag es allen weiter“. Besonders das Lied „Sei mutig und stark“ schlug die Brücke zur Botschaft des Gottesdienstes.

Gemeinsam mit den Kindern wurde darüber nachgedacht, was Mut eigentlich bedeutet und wann sie ihn brauchen. Dabei wurden ganz konkrete Situationen aus ihrem Alltag angesprochen: zum Beispiel der Mut, vom Sprungturm ins Wasser zu springen – oder der Mut, auf dem Schulhof nicht wegzusehen, wenn ein anderes Kind geärgert oder gemobbt wird.

Doch woher bekommen wir diesen Mut? Die Antwort lautete: Gott möchte uns Mut schenken. Wir dürfen ihm vertrauen, mit ihm sprechen und ihm im Gebet alles sagen, was uns beschäftigt. Seine Zusage gilt gerade auch dann, wenn wir uns allein oder unsicher fühlen: Er verlässt uns nicht.

Auch das Thema Demut wurde aufgegriffen. Josua vertraute nicht allein auf seine eigene Kraft, sondern ließ sich von Gott führen und stärken.

Priester Holderbaum griff dazu das Bild mutiger Helden auf. Superman sowie Asterix und Obelix verfügen über besondere Kräfte – Asterix und Obelix sogar über ihren berühmten Zaubertrank. Auch der Glaube schenkt uns Kraft für unseren Alltag. Unser „Zaubertrank“ besteht dabei aus Gebet und dem Vertrauen auf Jesus. Daraus dürfen wir jeden Tag neu Kraft schöpfen und darauf vertrauen: Gott ist bei uns und möchte uns beschützen.

Der Kinderchor und die gemeinsam gesungenen Lieder machten den Gottesdienst zu einem lebendigen Erlebnis und rundeten diesen besonderen Vormittag ab.

Text/Bild: P.S.

GESPRÄCHSKREIS



Am **04. September 2026** fand ein Gesprächskreis zum Thema „Der Mensch als Krone der Schöpfung“ statt. Einige wenige Geschwister hatten sich eingefunden, um sich auszutauschen. Zuerst wurde festgestellt, dass der Begriff „Krone der Schöpfung“ an keiner Stelle in der Bibel zu finden sei. Es ist also eine Wortschöpfung, von wem auch immer.

Am sechsten Tag der Schöpfungsgeschichte schuf Gott den Menschen (**1. Mose 1, 26. 27**) und hat ihm dadurch eine herausragende Stellung verliehen.

Er setzte ihn in eine enge Beziehung zu sich selbst. Durch göttliche Wesensmerkmale wie Liebe, Vernunft und Vergebungsbereitschaft ist er ein Ebenbild Gottes. Der Mensch kann sich frei entscheiden. Er trägt die Verantwortung für sein Handeln. Er ist aufgefordert, sich als Krone der Schöpfung zu beweisen. Dies kommt dadurch zum Ausdruck, dass er sorgsam mit der Schöpfung umgehen soll. Dass das in der Realität anders aussieht, ist hinlänglich bekannt.

Der Mensch ist ein sündhaftes Wesen und dadurch erlösungsbedürftig. Durch den Opfertod von Jesus Christus können wir die Sündenvergebung immer wieder neu erfahren.

Der Mensch ist ein hoch entwickeltes Wesen. Er besitzt komplexe kognitive Fähigkeiten wie Wahrnehmung, Lernen, Denken, Sprache, Selbstbewusstsein, lebt Kultur und unterscheidet sich dadurch von den Tieren.

Der Mensch hat sich als „Krone der Schöpfung“ im Laufe der Zeit verändert. Durch den Sündenfall wurde die Trennung von Gott vollzogen.

Da das Thema sehr komplex ist, soll es beim nächsten Gesprächskreis vertieft werden.

Text: Bernd G., Foto: cliparts

ZEITUMSTELLUNG

Am **25. Oktober 2026** um 03:00 Uhr werden die Uhren in Deutschland im Rahmen der **Winterzeit** wieder **um eine Stunde zurückgestellt**. Ab diesem Wochenende gilt wieder die Normalzeit für Mitteleuropa (MEZ).



ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST MIT FESTAKT



Am 16. September 2026 um 20 Uhr fand der Ökumenische Gottesdienst mit Festakt anlässlich der Aufnahme der Neuapostolischen Kirche als Mitgliedskirche in die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in der Gemeinde Prenzlauer Berg statt, der sowohl per IPTV als auch bei YouTube übertragen wurde.

Der spärlich geschmückte Altar, neben dem zwei Rednerpulte aufgestellt waren, machte deutlich, dass es hier heute um etwas Anderes, Besonderes gehen sollte. In der ersten Reihe hatten einige Würdenträger anderer Kirchen Platz genommen. Nach einem gemeinsamen Gebet und dem von der versammelten Gemeinde gesungenen Lied „Lobe den Herren...“, sowie dem Chorvortrag „Ich harrete des Herrn...“ eröffnete eine Priesterin unserer Kirche mit der Lesung aus **Psalms 100** den Gottesdienst. Mit dem Lied „Gut, dass wir einander haben...“ leitete der Chor zur Lesung aus **Johannes 17, 17-26** über. Die Gemeinde sang „Ich bete an die Macht der Liebe..“, was deutlich machte, worum es ging. Landesbischof Gohl von der EKD aus Stuttgart führte in seiner Predigt aus, dass der Beitritt nicht nur ein formaler Akt, sondern sehr lange vorbereitet worden sei. Entscheidend sei der Glaube an Jesus Christus, das Miteinander als Zeichen der Verbundenheit, das alle Hürden überwindet. Gottes Liebe ist Menschenliebe, Vielfalt und Unterschiede trennen nicht. Die Losung für den heutigen Tag steht in **Psalms 33, 22**: Leben ist endlich, und die Menschen sehen Hoffnung im lebendigen Gott. Seine Gnade ist Güte. Er schreibt die Sünder nicht ab.

Der katholische Pfarrer wies auf die Einheit der Christen hin, die es gilt, zu fördern und zur Vielfalt beizutragen. Er bat die Christen auf die Bühne, um den Festakt zu vervollständigen. Hier versammelten sich Bezirksapostel Heynes, Apostel i. R. Kühnle, Bischof i. R. Johanning, sowie weitere Angehörige der Kirchen. Dem Antrag der NAK auf Vollmitgliedschaft hatten alle Kirchen zugestimmt. Der Abgeordnete unserer Kirche berichtete von dem langen Weg, der von Stammapostel Fehr 1999 aufgezeigt worden war. Viele Gespräche waren vonnöten, um Mauern abzubauen. Dabei waren die Mitgliedskirchen hilfreich und unterstützend tätig. Ziel war und ist die Einheit der Kirche Christi, und hierbei gilt unser Dank Gott, dem Herrn. Jesus ist Zentrum unseres Glaubens.

Gemeinsame Fürbitten um Frieden im Land und die Wiederkunft des Herrn wurden von der Gemeinde mit „Herr, erhöhe unsere Bitten“, sowie dem gemeinsamen „Unser Vater“ bekräftigt. Schlussgebet und Segen beendeten diese Stunde, nicht ohne die Einladung an alle, bei einem Imbiss die Gemeinschaft zu genießen.

Das von der Gemeinde zum Abschied gesungene „Nun danket alle Gott...“ machte deutlich, wem einzig und allein unser Dank gebührt.

Text/Foto: D. L.



Der nächste **Gesprächskreis** mit dem Thema:
„Der Mensch als Krone der Schöpfung - Teil 2“
findet am
Dienstag, den 06. Oktober um 18:00 Uhr
in Marienfelde statt.

Am **04. Oktober 2026** wird ein Gottesdienst zum Erntedank mit Apostel Kasper aus Cottbus übertragen.

Unmittelbar nach der Übertragung findet in der Gemeinde eine Chor-Matinee statt. Es werden einige Lieder zum Erntedank vorgetragen.

Danach wird es einen erweiterten Kaffee-Sonntag mit Schmalzstullen und einem kleinen Imbiss geben.



+++ Regelung ab sofort: Chorprobe oder Kaffee +++



Am **18. Oktober 2026** findet, wie im letzten Jahr, die Aktion **„Kochen für Bedürftige“** in der Tee- und Wärmestube in Berlin-Neukölln statt. Es haben sich fleißige Helfer gefunden, die für die Menschen dort ein Menü zubereiten, das schon feststeht.

Am Samstag, **31. Oktober 2026**, findet **um 17:00 Uhr** eine **Andacht zur Vorbereitung** auf den Gottesdienst für Entschlafene statt.

Still wird in Fürbitten aller Verstorbenen gedacht.



Fotos: Cliparts, pixabay, Archiv



Sechs Altäre, sechs Jahre, sechs ganz unterschiedliche Bilder. Mal üppig, mal schlicht, mit Früchten und Gemüse, Blumen, Brot und allem, was Menschen mitgebracht und liebevoll arrangiert haben.



Vieles davon ist vergänglich. Die Blumen verwelken, die Früchte werden weitergegeben, der Altar wird wieder abgeräumt. Was bleibt, ist der Gedanke, der sich durch all diese Bilder zieht:

Wir haben Grund, dankbar zu sein.

Erntedank erinnert uns daran, dass vieles, was für uns selbstverständlich geworden ist, ein Geschenk bleibt. Nahrung und Auskommen gehören dazu, aber auch Menschen, die uns begleiten, Gemeinschaft, Bewahrung, Trost und Kraft für schwierige Wege.



Gerade an Erntedank lohnt sich auch ein Blick auf unsere ganz persönliche „Ernte“ des vergangenen Jahres: auf schöne Begegnungen, unerwartete Freude, auf Hilfe im richtigen Augenblick oder auf die Erfahrung, in schweren Zeiten nicht allein gewesen zu sein. Dankbarkeit bedeutet dabei nicht, Sorgen und Enttäuschungen zu übersehen. Sie hilft uns vielmehr, auch das wahrzunehmen, was uns geschenkt wurde und was uns getragen hat.



So erzählen diese Bilder aus verschiedenen Jahren immer wieder dieselbe Geschichte. Die Altäre verändern sich, die Gaben sind andere – doch die Einladung bleibt: innezuhalten, hinzusehen und Gott für das zu danken, was unser Leben reich macht.

Erntedank ist deshalb viel mehr als ein Sonntag im Kirchenjahr. Es ist eine Gelegenheit, sich ganz persönlich zu fragen: **Was durfte ich in diesem Jahr ernten – und wofür möchte ich Danke sagen?**

Text: Andreas K., Fotos: Andreas K., Sandra K.

WIR GRATULIEREN ALLEN GEBURTSTAGSKINDERN IM OKTOBER 2026



pixabay

...und wünschen alles Gute, Gottes Segen und Gesundheit, Frieden und Freude. Vor allem stets einen starken Engel Gottes an ihrer Seite, damit auch dieses Lebensjahr wieder gelingt!

AUS DER NAK-WELT FÜR UNSERE GEMEINDE

Der Newsletter der Musikabteilung steht online zur Verfügung.

<https://kirchenmusik.nak-nordost.de/newsletter>



Probenplan Hermann-Ober-Schulchor 2026

<https://hermann-ober-ensembles.de/db/572859>



Homepage der NAK Nord-Ostdeutschland:

<https://nak-nordost.de/>

Übersicht über weltweite Aktivitäten:

<https://nac.today/>

nac•today

Webseite unserer Gemeinde:

<https://berlin-marienfelde.nak-nordost.de>

WER SIND MEINE BRÜDER UND DIE SCHWESTERN MEIN?

Fünf Fragen an: Dirk R.

1. Welches Amt trägst du in der Gemeinde und seit wann?

Ich trage das Diakonenamt seit 1993.

2. Wie würdest du unsere Gemeinde beschreiben?

Ausbaufähig, wenn man die Bremse löst.

3. Welches Lied gehört für dich zu einem schönen Gottesdienst dazu?

Alle

4. Welche biblische Person inspiriert dich?

Sirach

5. Welche Hobbys oder Interessen hast du außerhalb der Kirche?

Alles, was es gibt, mit Ausnahme, einen Körper ab drei Meter Sprunghöhe und Bungee-Jumping.

Foto: privat



GOTTESDIENSTE VIA TELEFONEINWAHL, BILD & TON PER IPTV

Telefoneinwahl Marienfelde:

Tele: 030 - 403 64 70 66 PIN: 1564



Übertragung in Bild & Ton per IPTV

Bei Fragen zur Anwendung und Registrierung wendet Euch bitte an Mark H. und Klaus R.



Herausgeber: Neuapostolische Kirche Gemeinde Berlin - Marienfelde, Greulichstraße 65, 12277 Berlin

V.i.S.d.P. Andreas Koehler: andreas@koehler.net

Es besteht die Möglichkeit, dieses Infoblatt auch per E-Mail zu erhalten bzw. abzubestellen.

Bestellung und Abmeldung unter: marienbote@nak-bb-sued.de

Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Artikel ist die/der jeweils Verfasser*in verantwortlich.

"Kürzungen /redaktionelle Bearbeitung eingereichter Artikel behalten wir uns vor". Die Redaktion!